



Geschrieben von Marc, Redaktion Musik bei bluesnews.ch  
(Das Schweizer Bluesportal)

## **Chicago im Zürcher Oberland**

Good Morning Blues (2003) und Ready 4 You (2006)

Auf Bluesnews.ch wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt Larry's Blues Band vorgestellt und auch der von Larry betriebene Musicshop wurde auf unserer Website schon zum Thema. Deshalb soll hier auch nicht gross die Band vorgestellt werden, sondern diese Rezension beschränkt sich auf das Wesentliche - die Musik.

Zur Erinnerung: Larry's Blues Band ist ein Trio, das bei Gelegenheit durch Gastauftritte verstärkt wird, etwa durch den Harp-Spieler Walter Baumgartner. Das Trio setzt sich zusammen aus Larry Schmuki (g/voc.), Markus Fritzsche (b./voc.) und Beat Aschwanden (dr). Von der Band liegen zwei CDs vor, Good Morning Blues von 2003 und Ready 4 You von 2006. Die erste CD wurde in Larrys Studio in Hinwil aufgenommen, die zweite wenige Kilometer entfernt im Studio von Markus Fritzsche in Wetzikon. Die drei leben also nicht von der Musik, betreiben diese aber semi-professionell.

Beide CDs bieten tollen und mitreissenden Blues, der sich in diesen Aufnahmen weder von der musikalischen Qualität noch in Bezug auf die Produktion vor seinen professionellen Konkurrenten zu verstecken braucht. Der Klang der CDs ist transparent und alle drei Instrumente sowie die Gesangsstimme sind zu jedem Zeitpunkt gut zu hören und zu differenzieren. Audiophil gesehen sind die CDs schon mal ein Vergnügen.

Die darauf enthaltene Musik ist die einer gut eingespielten Band, die ohne Zweifel noch im Schlaf harmoniert und die als Power-Trio gradlinigen Blues mit kleinen Schnörkeln präsentiert. Larry's Blues Band hat dabei stets die volle Kontrolle über das Tempo der Songs. Bereits im ersten Stück Good Mornin' Blues legen Bass und Schlagzeug nicht einfach einen Blues-Rhythmus hin, indem sie perfekt im Groove sind, verschleppen sie den Rhythmus um diese Millisekunde, die einen Drumcomputer von einem menschlichen Schlagzeuger und diesen erneut von einem tollen Schlagzeuger wie Beat Aschwanden unterscheidet. Seine Verzögerungen, seine Modulationen sind nur möglich auf dem Fundament von Markus Fritzsches Bass. Wie es sich für einen Tieftöner gehört, ist der Bass auch in Larry's Blues Band der Puls und die Grundlage, aber es ist ein Puls, der swingt, der jeden die rhythmische wie harmonische Grundlage der Stücke bildet und bei Gelegenheit zum Beispiel in Blues Doctor auch richtig funky werden kann. Dies ist eine so feine Rhythm-Section, wie man sie sich nur wünschen kann.

Auf diese Grundlage kommt nun Larry Schmuckis Gitarre. Er spielt nach meinem Gehör fast ausschliesslich eine Gitarre des Bautyps Stratocaster. Lediglich auf zwei Songs der ersten CD (I Loved Another Woman, einem Cover des Fleetwood Mac-Songs von Peter Green und auf Blow Wind Blow von Muddy Waters) nimmt Schmucki die akustische Gitarre zur Hand. Auf der zweiten CD lässt er die Bronze-Saiten ganz stecken. Den Klang seiner Strat richtet Schmucki klar aus an seinen Vorbildern: Peter Green, Eric Clapton, Stevie Ray Vaughan, Mick Taylor. Insofern pendelt der Gitarrensound irgendwo zwischen Chicago, Ausin und London hin und her. Insbesondere Peter Green scheint es der Band angetan zu haben und auch in den zahlreichen Stücken, die von Schmucki oder Fritzsche selbst geschrieben sind, ist immer die Schule

der Britischen Bluesrock zu hören: sehr deutlich gespielte Licks, höhenlastiger und stechender Ton, die Verzerrung variiert zwischen Crunch und Overdrive. Die Melodielinien von Larry fließen, schlängeln, winden sich um die Struktur der Begleitung. Bei jedem Stück wird deutlich, dass Larry's Blues Band ein Power-Trio höchster Qualität ist.

Der einzige Punkt, den man kritisieren kann ist, dass Larrys Gesang vielleicht nicht immer über jeden Zweifel erhaben ist. Er singt zwar weitgehend akzentfrei, aber seine «Bluesstimme» klingt in gewissen Momenten etwas bemüht. Das heisst, er forciert den «Drägg» in der Stimme zuweilen etwas über Gebühr und klingt dadurch manchmal etwas angestrengt. Dies fällt vor allem deshalb auf, weil es einen Kontrast bildet zur Leichtigkeit und Flüssigkeit, mit der die Musik daherkommt.

Der Unterschied zwischen den beiden CDs ist deutlich hörbar. Die Band liess ja auch einige Jahre ins Land gehen, damit eine musikalische Entwicklung auch wirklich spürbar ist, und das ist gelungen. Der augenscheinlichste Unterschied ist, dass Schmucki auf Ready 4 You Slide spielt. Mindestens drei klar erkennbare Slide-Stücke gibt es auf der CD: I don't like Mobiles (ein Stück Technikkritik, bei dem es um Larrys Abneigung gegen Mobiltelefone geht, nicht um Mobiles, die über Kinderkrippen an der Decke hängen), Cloudy in the Sky und Louisiana D.S. Ein weiterer offensichtlicher Unterschied ist, dass während auf Good Morning Blues Covers und Songs von Larry Schmucki gespielt werden, auf dem Folgealbum auch Kompositionen von Markus Fritzsche gespielt. Und wie die berühmten Vorläufer Lennon/McCartney, Jagger/Richards oder Mercury/May vormachten, bringt Vielfalt bei den Songschreibern auch Vielfalt in die Musik. Auf mindestens einem Song, Ready for Love, singt Fritzsche auch.

Meine letzte Bemerkung soll den Coverversionen gelten. Auf beiden CDs gibt es eine Reihe von bemerkenswerten und ambitionierten Coverversionen, die jeweils den musikalischen Mut und die Selbstständigkeit der Band betonen. B.B. Kings When it All Comes Down wurde von einer Schmusballade zum Chicago-Blues. Dies ist keine Cover-Version, dies ist eine Interpretation des bestehenden Materials aufgrund der eigenen Auffassung zum Blues, und schon deshalb ist dies eine tolle Version. Etwas anders verhält es sich mit den Covern von Peter Green, dessen Songs näher am Original gespielt werden. Aber dies liegt weniger an mangelndem Mut als daran, dass Larry's Blues Band vom Sound her Fleetwood Mac näher steht als B.B. King. Ihre Version von Albatros ist auf jeden Fall ein Genuss, und wenn sie einen dazu bringt, wieder mal die alten Fleetwood Mac-Platten rauszuholen, umso besser.

Also auch in den Cover-Versionen präsentiert sich die Band als ernst zu nehmende Formation. Damit komme ich zum Schluss, und hier ist vielleicht ein kleines Geständnis angezeigt: Mein Zugang zum Blues war einerseits ein Auftritt von Eric Burdon auf Udo Lindbergs Doppelalbum Livehaftig von 1979, andererseits eine Doppel-LP mit den besten Titeln von Cream, die ich im Alter von 14 erhielt. Deshalb überrascht es vielleicht nicht, dass ich besonders gespannt war auf das Cover von Politician (Auf Good Morning Blues), dem Song von Jack Bruce, den Cream in sehr prägender Form spielt. Covers von Cream sind sowieso zu meinem grossen Bedauern eine Seltenheit, aber dieses Cover ist so gut, dass es genauso abgeht wie das Original, der Gesang (vermutlich Fritzsche) ist zwar nicht so abgemischt wie beim Britischen Original, aber er bringt die Essenz rüber. Dieses Cover ist so gut, dass Ginger Baker seinem Drummer-Kollegen Beat Aschwanden, Jack Bruce seinem Kollegen am Tieftöner Markus Fritzsche und Eric Clapton seinem aufmerksamen Zuhörer Larry Schmucki anerkennend auf die Schulter klopfen würden. Und welche höhere Auszeichnung könnte es für ein Power-Trio geben?